

### Bekanntmachungen.

Jahrmärkte im Monat Januar  
1860.

**Boppard**, Viehmarkt an jedem 2. Dienstag eines jeden Monats.

**Eintrich**, Viehmarkt alle 14 Tage auf den Mittwoch nach dem Aßbacher Markt.

**9 Ballendar**, 18. Weisenthurm, 21. Ahrweiler, 23. Bendorf, 25. Remagen, 26. Mayen, (Vieh).

### Verloren.

Am verflossenen Freitag Abend sind von Andernach nach Miesenheim zwei Hauben und ein Kinderhäubchen verloren worden. Dem redlichen Finder, bei Rückgabe an die Exped., eine gute Belohnung.

Einige gut gehaltene und hell brennende Hänge-Lampen passend für ein Ladenlocal oder Wirthsstube, sind billig zu haben, bei

Hermann Nathan  
in Neuwied.

Daß bei Hermann Pertz fortwährend Gas-äther (Gazogene) aus der Fabrik von H. Stöck zu Kray bei Andernach, in unverfälschter Güte zu haben, und demselben der alleinige Verkauf übertragen worden ist.

K r a y , bei Andernach 1859.

H. Stöck.

Der unterzeichnete Agent nimmt Veranlassung, für die Folge, diese von ihm seit einer Reihe von Jahren vertretene Transport-Versicherungsgesellschaft dem Handelsstande angelegentlich zu empfehlen.

Dieselbe bietet mittelst ihrer bedeutenden Fonds die größt mögliche Sicherheit, und ist der Unterzeichnete, der die Policen über die ihm zu ertheilenden Anträge selbstständig ausfertigt, zur Abgabe jeder

wünschenswerthen Auskunft über Prämien und Bedingungen stets bereit.

Einzig. J. Liebert,  
Agent der Niederrh. Güter-Assicuranz-Gesellschaft.

### Ruhrfettkohlen.

Bei Joseph Spindeler sind vorzügliche grobe Ruhrkohlen zum billigen Preise zu haben. Das Schiff hält am Bollwerk.

Ein noch gutes Ladengestell mit Delbehälter und Gemäße ist zu verkaufen. Die Expedition sagt bei wem.

### Lagerhölzer

zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Expedition.

Ein langhäriger Spiz ist entlaufen und wird dem Wiederbringer eine Belohnung zugesichert. Die Exped. gibt nähere Auskunft.

### Fruchtpreise

der Stadt Andernach vom 20. Dezember 1859.

	Ehlr.	Egr	Pf.
Weizen . . . . .	2	23	8
Roggen . . . . .	2	4	—
Berle . . . . .	2	1	11
Hafer . . . . .	1	1	3

### Stralsunder

**Spielkarten**  
bei N. Jöbert, Schulplatz  
Nro. 204.

## Vermischtes.

Nach den neueren Messungen hat das Meer eine Höhe von 200 Fuß. Ausgeführt unter Leitung des Professors Dr. Heis.

Am 6. Juli ist der englische General-Consul für Japan, Alcock, in Simagawa gelandet und wurde dabei von den Japanesen mit 13 Kanonenschüssen begrüßt. Er war begleitet von seiner Frau, seinen beiden Kindern, einem Sekretär und einem Dolmetscher. Madame Alcock war vorzugsweise der Gegenstand der Neugier der Japanesen; sie ist die erste europäische Dame, welche Jeddo betreten hat. Die Japanesen wurden nicht müde, ihren geschmackvollen Hut und ihre sehr weite Crinoline zu betrachten. Galant scheinen sie gerade nicht zu sein, aber desto neugieriger; man guckte der Dame unter den Hut und Einige waren so unhöflich, ihre Crinoline zu betasten und aufzuheben. Diese wußte Madame Alcock zum Anstand zurückzubringen, indem sie mit ihrem Knicker einen tüchtigen Schlag auf den Kopf versetzte. Madame Alcock hatte sich bereits längere Zeit in Canton aufgehalten bevor sie sich nach Japan begab.

### Lampenrauch in Zimmern zu vertreiben.

Will man Lampenrauch ganz vermeiden, so hänge man einen nassen Schwamm an einen dünnen Draht oder Bindfaden über die Flamme, und vermische das Wasser, wozu er getaucht wird, mit Essig.

Mainz. Am 17. Morgens sind in der Station Bingen zwei Züge auf einander gerannt; glücklicher Weise wurden nur mehrere Wagen beschädigt und ist keine Verletzung einer Person zu beklagen.

Ein in Nizza wohnender Neffe Sir R. Peel's ist, der Triest. Ztg. zufolge, bemüht, ein Testament aufzufischen, welches seit 1826 auf dem Meeresgrunde liegen soll. Es ist das des Lord Egerton, der sich auf dem Dampfer „Bille de Grassé“ eingeschiffet hatte, welcher bei den hyerischen Inseln Schiffbruch litt. Der Lord rettete sich zwar, allein ein großer Theil seiner

beweglichen Habe wurde von den Wellen verschlungen. Darunter soll sich auch jenes Testament befunden haben, wodurch sein Neffe, Sir Egerton, der auch Sir Robert Peel's Neffe, zum Erben eingesetzt wurde. Dieser hat sich nun mit einer Gesellschaft in Verbindung gesetzt, welche die „Bille de Grassé“ wieder ans Tageslicht fördern will. Findet sich das Testament, so will ihr Sir Eduard von den 32 Millionen, welche die Erbschaft betrage, 5 auszahlen.

Der russische Luftschiffer Wilb. Berg will sich, wie die deutsche „St. Petersb. Ztg.“ aus St. Petersburg schreibt, von dem Amerikaner Lowe die Palme nicht entreißen lassen und ist gegenwärtig in seinem Atelier, in der ehemaligen Eschertessen-Kaserne, eifrig beschäftigt, auch seinerseits einen monströsen Luftkoloss, ein konkurrierendes Pendant zu dem in Amerika im Entstehen begriffenen Leviathon Luftschiffe „City of New York“ zu erbauen. Der neue Riesenballon soll an Größe und Tragkraft alle bisher in Europa verfertigten Luftschiffe übertreffen, denn derselbe wird bis 36 Personen aufheben können, während noch nirgendwo mehr als 6 Individuen zu gleicher Zeit aufgestiegen sind. Die Liebhaberei für Aeronautik hat in St. Petersburg so sehr Platz gegriffen, das sich mehr als 100 Luft-Passagiere zu dem im vergangenen Sommer hier vollführten Luftfahrten gemeldet haben, die nicht in der kleinen Gondel des Krönungsballons „Moskwa“ untergebracht werden konnten. Herr Berg läßt nun für solche Amateure eine große, elegante, komfortabel eingerichtete Gondel bauen, in welcher die Luftreisenden, auf bequemen Polsterfüßen, die verschiedensten Gegenstände von der Vogelperspektive aus werden anschauen können. Es sollen Luftfahrten in großartigem Maßstabe unternommen werden; man spricht sogar von Tausenden von Werken, die man zurückzulegen brabsichtigt.

Fürchte Gott, das färbt die Wangen roth.  
Liebe Gott, das macht die Ehre todt.  
Gottesliebe ohne gute That, ist Teufelslust und Teufelsrath  
Gingst du auch im tiefsten Wald allein, Gott oder Teufel wird dein Begleiter sein  
Mit den Frommen wandelt Gott, mit dem Bösen, tanzt der Tod.